



Der SPÖ-EU-Spitzenkandidat hat ein Faible für Oldtimer. - Foto: Deutsch Gerhard

E U - W A H L

Letztes Update am 19.01.2014, 07:30

50 50 50

Eugen Freund ganz
privat

Eugen Freund ga

P O L I T I K V O N I N N E N



Eugen Freund und
Othmar Karas als
„Retter“ ihrer
Parteien

Es war der Coup der Woche: Ex-ORF-Anchorman Eugen Freund tritt als SPÖ-Kandidat zur EU-Wahl an. Mit dem KURIER besuchte Freund seine Kärntner Heimat.

[f Empfehlen](#) 56 [g+ Senden](#) [Twittern](#) 17 [73](#)

O H R W A S

Zu Hause und
daheim

KURIER: Herr Freund, Anfang November wehrten Sie sich lautstark gegen Ihre Pensionierung als ORF-Moderator, meinten, Sie können von der ASVG-Pension nicht leben. Wie wollen Sie das einem kleinen SPÖ-Pensionisten erklären, der Sie am 25. Mai wählen soll?

D I S K U S S I O N

50 Kommentare

W E I T E R E

Eugen Freund: Das war eine ungeschickte Formulierung. Das ist mein Problem, dass ich frei nach dem Mund spreche. Aber es ist natürlich auch so, wenn jemand sein Leben lang in einem relativ hochverdienenden Segment tätig ist, dann hat man einen Lebensstil, der in der Pension schwer zu halten ist, und ich wollte ja noch nicht in Pension gehen. Ich finde es furchtbar, dass es sehr viele Menschen gibt, die mit noch weniger Geld leben müssen. Ich frage mich oft, wie das schaffbar ist.



Mit einem Jugendfreund steht Freund vor seinem Elternhaus, das heute eine Schule ist - Foto: Deutsch Gerhard

Welche Rolle spielt die Eitelkeit, wenn man sich entschließt, als Quereinsteiger in die Politik zu gehen und dann gleich als Spitzenkandidat?

Meine Angst war nicht: Um Gottes Willen, ich bin jetzt weg vom Bildschirm und die Menschen werden mich nicht mehr erkennen. Noch im

Vorjahr wurde ich auf der Straße angesprochen, ob ich Heimaturlaub von Washington mache, obwohl ich schon seit 2001 nicht mehr US-Korrespondent bin. Dieser Wiedererkennungswert hält so lange an, das hätte mir für die nächsten Jahre gereicht.

ÜBER DEN AUTOR



Ida Metzger

[ZUM AUTOREN-PROFIL](#)

WEITERE ARTIKEL ZUM THEMA

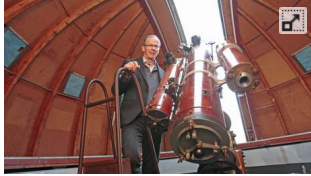


PORTRÄT

A u s d e r P r o v i

Wie lange haben Sie überlegt, ob Sie annehmen?

Es war für mich wirklich eine böse Überraschung, als ich am 3. Oktober den Pensionierungsbrief mit den Schlussworten „Vielen Dank. Und vergessen Sie nicht, den Ausweis abzugeben“ vom ORF bekam. Ich wollte mit 62 nicht in Pension gehen. Oft genug habe ich im ZIB-Studio präsentiert, dass das reale Pensionsantrittsalter in Österreich zu niedrig ist. Ich hatte das Gefühl, dass ich noch nicht in die Pension gehöre. Dafür fühle ich mich zu agil. Schon im Oktober habe ich zu meiner Frau gesagt: „Weißt du, was ich wirklich gerne machen würde? Ich wäre gerne Abgeordneter im EU-Parlament.“ Knapp vor Weihnachten bekam ich einen Anruf von Josef Ostermayer (Kanzleramtsminister). Über Weihnachten wurde dann in der Familie die Entscheidung gefällt.



Eugen Freund blickt in die Sterne: Wird der Ex-ZIB1-Anchorman bei der EU-Wahl Platz eins für die SPÖ holen? - Foto: Deutsch Gerhard

Haben Sie bewusst Signale gesendet, dass Sie gerne nach Brüssel gehen wollen, oder war der Anruf von Josef Ostermayer eine kosmische Fügung?

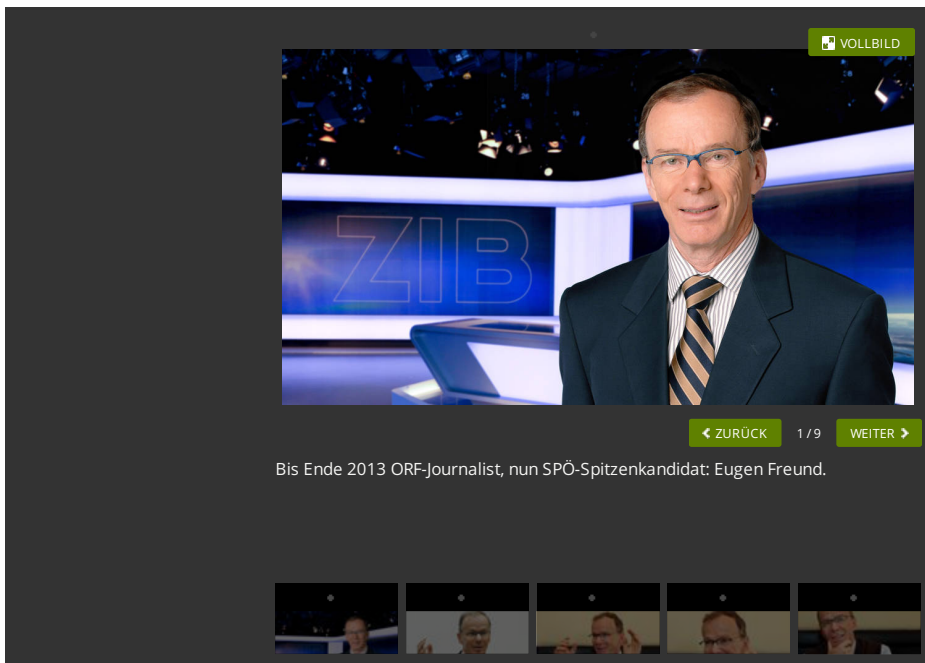
Es war eine kosmische Fügung. Aber vielleicht hängt es mit der Sternwarte zusammen, die mein Großvater in St. Kanzian gebaut hat, und meine EU-

Kandidatur stand schon in den Sternen (lacht).

Als Journalist kann man Kritik austeilen, jetzt müssen Sie als Politiker Kritik einstecken. Können Sie das?

Durchaus. Ich glaube, dass ich sowohl kritikfähig als auch lernfähig bin. Ich weiß, dass ich kein perfekter Mensch und schon gar nicht ein perfekter Mann bin.

Von der ZIB zur SPÖ



Welche Fehler hat der Mann Eugen Freund? Sind Sie ein engagierter Familienmensch?

Das ist ein schwieriges Kapitel. Ich versuchte, mich so gut es geht zu engagieren. Es gab eine Zeit während meines Engagements als US-Korrespondent, da passierte eine Entfremdung zwischen meiner zweijährigen Tochter Carla und mir, weil ich durch die Zeitverschiebung zu familienfeindlichen Zeiten arbeiten musste. Sie hat mich einfach nicht mehr an sich herangelassen, weil ich als Vater nicht präsent war. Das war ein schwieriger Prozess, und es dauerte ein Jahr lang, bis Carla mich wieder akzeptiert hat. Aber

Ausgewählte Spitzenkandidi

Neo-Politiker Eugen Freund wuchs in einer weltoffenen und kunstsinnigen Familie auf.

33

INTERVIEW

"Habe nicht an Rückzug gedacht"

62

EX-ZIB-STAR

Eugen Freund führt SPÖ in die EU-Wahl

157

EU-WAHL

Rot, Blau und Schwarz kämpfen um Platz eins

21

EU-WAHL

Rot-schwarzer Zweikampf um die EU

87

jetzt lieben wir einander ganz innig. Heute ist sie 20 und studiert in den USA Umweltwissenschaften, und auch zu meinem 25-jährigen Sohn habe ich ein sehr gutes Verhältnis.

Wir sitzen hier in Ihrem Heimatort St. Kanzian am Klopeiner See. Welches Verhältnis hatten Sie zu Ihrer Heimat, als Jörg Haider an der Macht war?



Eugen Freund besuchte mit KURIER-Redakteurin Ida Metzger seinen Kärntner Heimatort - Foto: Deutsch Gerhard

Eines der Verhältnisse zu Jörg Haider bestand darin, dass ich keines zu ihm hatte. Aber eines hat sich in diesen Jahren schon geändert. Vor Haiders Zeit als Landeshauptmann hupte ich immer als Begrüßungsritual im letzten Packtunnel vor der Kärntner Grenze. Das habe ich als Protest gegen Haider eingestellt.

Warum schreibt man einen Krimi über Jörg Haiders Tod, wenn man kein Verhältnis zu ihm hat?

„Der Tod des Landeshauptmanns“ ist eine fiktive Geschichte, und Jörg Haider ist eine Randerscheinung in meinem Roman. 90 Prozent sind total erfunden.

Doch durch den Titel und die erste Seite im Buch, wo der Autounfall beschrieben wird, wird sehr wohl das Gefühl erzeugt, es geht um Jörg Haider. Vielleicht eine Marketingstrategie, um mit dem Namen Haider mehr Bücher zu verkaufen?



Der Ex-ORF-Star mit seinem Ex-Kinder mädchen - Foto: Deutsch Gerhard

Ich habe nicht kapitalistische Motive dahinter gehabt, man sieht Jörg Haider auch nicht am Cover. Ich wollte einmal versuchen, einen Roman zu schreiben, und die Verkaufszahlen geben mir Recht.

Kärntner?

Fühlen Sie sich noch als

Trotz meiner langen Zeit im Ausland bin ich in meiner Heimat noch sehr gut sozial integriert. Mein Vater war in St. Kanzian Arzt, und ich habe alle Hausbesuche mit ihm als Kind mitgemacht. Ich kenne hier jedes Haus und seine Bewohner. Hier habe ich meine fünf Bücher geschrieben. Dazu brauche ich Ruhe und Konzentration, die ich in St. Kanzian finde.

Sie halten sich mit Ihrem Wahlziel noch sehr vage. Im Interview in der ZIB2 wollten Sie nicht einmal den ersten Platz für die SPÖ bei der EU-Wahl beanspruchen, sondern ein besseres Ergebnis erreichen als bei den letzten EU-Wahlen. Warum sind Sie so vorsichtig?



Freund wuchs als Sohn eines Dorfarztes in St. Kanzian am Klopeiner See auf. Hier steht er am Ufer des Turnersees, wo er als Kind oft baden ging - Foto: Deutsch Gerhard

Ich habe nur gesagt, dass ich mich noch nicht festlegen will. Aber ich habe nicht gesagt, dass ich es mir nicht vorstellen kann, den ersten Platz zu holen. Um die Stimmung einschätzen zu können, bin ich noch zu kurz in dieser Position. Vielleicht fragt man mich in fünf Wochen nochmals, dann kann es sein, dass ich den ersten Platz bei der EU-Wahl für mich

beanspruche.

Wenn Sie Ihr Wahlziel verfehlten, würden Sie Ihr Mandat als EU-Abgeordneter nicht annehmen?

Das ist eine sehr theoretische Diskussion. Denn da müsste ich mir schon einen Patzer nach dem anderen leisten. Ich habe mir nicht überlegt, was passiert, wenn die Wahl schlecht ausgeht.

Wie groß ist die Angst vor Fettnäpfchen?

Ich neige leider dazu, nicht alle Fettnäpfchen zu umschießen. Bis jetzt habe ich als Moderator in einem sehr engen Korsett gelebt. Eine Anmoderation dauert manchmal nur 20 Sekunden, aber wenn man so frei spricht, sind Fettnäpfchen nicht ganz ausgeschlossen. Aber ich werde jeden Tag disziplinierter und werde meine Botschaften präzisieren.

Kann Eugen Freund die EU-Skepsis der Österreicher verbessern?



Eugen Freund in der Sternwarte seiner Familie: „Kandidatur war kosmische Fügung“ - Foto: Deutsch Gerhard

Ich glaube nicht, dass nur die Österreicher Europa-kritisch sind, sondern diese Stimmung gibt es auch in vielen anderen Ländern. Durch meinen Vorteil, als glaubwürdiger Vertreter der internationalen Politik dazustehen, glaube ich schon, dass mir die Menschen Vertrauen schenken. Das möchte ich nutzen, um die

Österreicher mehr für die EU zu interessieren. Ich will den Diskurs über Europa aber nicht destruktiv führen, sondern ich will mit den positiven Elementen argumentieren. Aber ich behaupte auch nicht, dass in der EU alles problemlos läuft.

Eugen Freund: Der Quereinsteiger

ORF-Karriere: Der 62-jährige wurde als Sohn eines Landarztes und einer Galeristin geboren. Er wuchs in St. Kanzian am Klopeiner See auf, wo sein Großvater eine Sternwarte baute. „Er hat alle Teile selbst zusammengebaut“, erzählt Freund. 1974 startete er seine Karriere in der innenpolitischen Redaktion des ORF-Hörfunks, 1978 engagierte ihn der damalige parteilose Außenminister Willibald Pahr als Pressesprecher. Danach war Freund fünf Jahre beim Österreichischen Presse- und Informationsdienst in New York tätig. 1986 kam Freund wieder zum ORF zurück. Von 1995 bis 2001 war er ORF-Korrespondent in Washington, ab 1997 auch als Büroleiter. Von Mai 2011 bis Ende 2013 war Eugen Freund Moderator der ZiB-1.

Privat: Der Kosmopolit schrieb fünf Bücher. Am Montag wurde via KURIER bekannt, dass er als SPÖ-Spitzenkandidat in die EU-Wahl geht. Freund hat eine Tochter (20) und einen Sohn (25) und ist seit 25 Jahren verheiratet.

P O L I T I
I N N E N

Eugen Freund und Othmar Karas „Retter“ ihrer Parteien

Mit der Nominierung von Eugen Freund zum SPÖ-Spitzenkandidaten nimmt der EU-Wahlkampf Konturen an. Für die ÖVP wird ihr EU-Star Othmar Karas in die Wahl ziehen, für die FPÖ das Duo Andreas Mölzer/Harald Vilimsky, und bei den Grünen bewirbt sich erneut Ulrike Lunacek. Weiters fix im Rennen ist Ewald Stadler mit einer rechts-katholischen Unterstützer-Gruppe.

Hans Peter Martin hat noch nicht bekannt gegeben, ob er wieder antritt, und bei den Neos ist der mehrstufige Vorwahlprozess für den Spitzenkandidaten erst am 15. Februar abgeschlossen. Derzeit läuft die allgemeine Wahl, 52 Kandidaten sind noch im Rennen, 800 Bürger haben ihre Stimme gegen ein Entgelt von 10 Euro bereits abgegeben.

Obwohl noch nicht alle Kandidaturen feststehen, hat sich die Ausgangslage für den Wahlkampf vor allem durch den SPÖ-Spitzenkandidaten Eugen Freund geändert. Hatte die SPÖ zuvor ein Desaster befürchtet, ist mit Eugen Freund die Zuversicht gestiegen. Die SPÖ fürchtet nun nicht mehr, hinter die Blauen oder unter 20 Prozent abzustürzen. Im Gegenteil, sie hofft nun sogar, den ersten Platz zurückzuerobern.

N e g a t i v e r B u n d e s t r e n d

EU-WAHL-ERGEBNIS 2009

Stimmen in Prozent

ÖVP  30,0

SPÖ  23,7

Martin  17,7

FPÖ  12,7

Grüne  9,9

BZÖ  4,6

EU-Wahl 2014 am 25. Mai
Neue Kandidatur: die Neos,
Wiederkandidatur von BZÖ und
Hans-Peter Martin offen

KURIER cb Quelle: Innenministerium

Foto: grafik/eu_wahl.pdf

Zwar hat die ÖVP einen Respektabstand von sechs Prozentpunkten vor der SPÖ, doch gehen viele Experten davon aus, dass die ÖVP dieses gute Ergebnis nicht wird halten können. Der Hauptgrund: 2009 befand sich die ÖVP mit Josef Pröll als Parteichef im Hoch. Sie lag damals bei der Nationalratswahlfrage bei 32 Prozent. Derzeit rutscht sie aufgrund verpuschter Regierungsverhandlungen und innerparteilicher Turbulenzen in Richtung 20 Prozent ab. Noch deutlicher hat ihr Obmann Michael Spindelegger an Vertrauen eingebüßt.

Es ist davon auszugehen, dass sich dieser negative Bundestrend bei der EU-Wahl bemerkbar machen wird.

Schadensbegrenzung kann die ÖVP mit ihrem profilierten Spitzenkandidaten versuchen. Othmar Karas kann, so Meinungsforscher, die ÖVP vor einem Debakel bewahren und mit Glück vielleicht sogar Platz 1 retten.

Demzufolge plant Karas auch einen Persönlichkeitswahlkampf mit einem breit gefächerten Personenkomitee.

Eugen Freunds Aufgabe wird es sein, die SPÖ-Anhängerschaft – vor allem jene, die die EU für nicht besonders wichtig erachten – zum Wählen zu animieren.

Aussagekräftige Umfragen gibt es noch nicht, weil sich erst ein Viertel bis ein Drittel der Wähler gedanklich mit dem Thema beschäftigt hat.



Hoffnung der VP ruht auf Karas - Foto: APA/HERBERT

NEUBAUER



Animateur der Basis: Freund - Foto: KURIER/Franz Gruber

ÜBER DEN AUTOR



Daniela Kittner
Innenpolitik

[ZUM AUTOREN-PROFIL](#)

Zu Hause und daheim

ÜBER DEN AUTOR



Birgit Braunrath
Kolumnisten

ZUM AUTOREN-PROFIL

In Österreich ist man „Österreicher“. Zumindest im Reisepass. Im Herzen ist man Burgenländer, Vorarlberger, Kärntner... Und das wird man nicht los. Auch wenn man Jahrzehnte in Wien lebt. Oder im Ausland.

Eugen Freund ist so einer, der in der Welt zu Hause, aber stets in Kärnten daheim war. „Ich kenne jedes Haus“, sagt er beim Interview in der Heimatgemeinde. Dennoch ist sein Patriotismus abgekühlt. So wie der vieler überzeugter Kärntner. „Vor Haiders Zeit als Landeshauptmann hupte ich immer als Begrüßungsritual im letzten Tunnel vor der Kärntner Grenze. Das habe ich als Protest eingestellt“, sagt Freund.

Da hat also ein Mann, der sich selbst als größter Patriot inszenierte (obwohl er ein Zuagraster war), seinem Land nicht nur einen Polit-Sumpf und Milliarden Schulden hinterlassen, sondern auch einen Knacks im kollektiven Selbstwert.

Zu Unrecht. Kärnten ist so viel mehr als die Summe seiner Skandale. Daher schreiben wir Eugen Freund, der bald nach Straßburg geht, ins Stammbuch: „Patriot sein heißt, die Heimat trotz der Patrioten zu lieben.“

(KURIER) ERSTELLT AM 19.01.2014, 07:30

STICHWORTE: > JÖRG HAIDER > EUGEN FREUND > EU-WAHL

Berliner Zeitung Archiv

de.vocus.com/Presseauschnitte



Medienauschnitte aus über 130.000 Nachrichtenquellen empfangen!

Sichere Anleihe 5,2% p.a.

Zerfällt der EUR in 2014?

Joey Kelly

Politische Kommunikation

Google-Anzeigen

D I S K

Kommentare aktualisieren

IHRE MEINUNG ZUM THEMA

BITTE LOGGEN SIE SICH ZUM KOMMENTIEREN EIN

EINLOGGEN / REGISTRIEREN

SENDEN



W A L T H E R V O R N | VOR 9 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 1 0

Zwei unsympatische Typen, mehr nicht!

ANTWORTEN



G E R H A R D | VOR 83 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 0

Wollte nur kurz anmerken, dass Herr Freund auf dem Foto am Ostufer des Klopeiner Sees abgelichtet wurde. (Erkennbar am so genannten "Leibgeb-Haus" hinten links. :))

ANTWORTEN



F R A N Z | VOR 85 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 5

Herr Freund hat so das typische "Stronach-Syndrom"! Er ist bekannt und hält sich auch für beliebt! Bekannt ja, beliebt

ganz sicher nicht! Er hält sich für klug - nun, da muss man dazu sagen, dass 90 % aller ORF Beiträge Kopien von ausländischen Reportagen sind in Österreich - speziell zensierte Beiträge aus den USA! Ganz sicher nicht im Hirn von Herrn Freund entstanden! Freund mit EU-Erfahrung - ganz sicher nicht! Freund hat New York Erfahrung, d.h. die "Freunde" in New York, die der ORF akzeptiert! Und wer New York Erfahrung wirklich hat, der weiß, dass New York nicht einmal typisch für die USA ist! Und so jemand ist weder welterfahren noch hat so jemand Erfahrung mit der EU! Das einzige positive an Freund Teilnahme bei der EU Wahl: das wird der Untergang für die SPÖ!

[ANTWORTEN](#)



H E L G A | VOR 85 TAGEN

[PERMALINK](#) | [MELDEN](#) 0 3

Danke, Herr Moser! Schade nur, dass Ihr aufklärender Beitrag nicht als Zeitungsartikel erscheinen kann ...

[ANTWORTEN](#)



E R N E S T O | VOR 86 TAGEN

[PERMALINK](#) | [MELDEN](#) 0 8

weder karas noch freund werden ein gefuehl fuer untere einkommensbezieher etwickeln und auch die lobbyburg der EU-kapitalisten nicht aendern wollen. die gesetze zur versklavung der arbeiter und die foerderung von bezahlten EU-gesetzen wird den verantwortlichen zu dem einkommen verhelfen, mit dem auch freund ueppig auskommen kann.

[ANTWORTEN](#)



J O L E S | VOR 86 TAGEN

[PERMALINK](#) | [MELDEN](#) 0 2

If I were a rich man,
Yubby dibby dibby dibby dibby dum.
All day long I'd biddy biddy bum.
If I were a wealthy man.
I wouldn't have to work hard.
Ya ha deedle deedle, bubba bubba deedle deedle dum.
If I were a biddy biddy rich,
Idle-diddle-daidle-daidle man.

[ANTWORTEN](#)



F R A N Z | VOR 86 TAGEN

[PERMALINK](#) | [MELDEN](#) 0 1

Das Lied passt auch auf den Cap.

[ANTWORTEN](#)



P E R E G | VOR 86 TAGEN

[PERMALINK](#) | [MELDEN](#) 0 6

Keine Zeiten für ein "NUR" sympathisches Gesicht, vielleicht auch einen korrekten und ehrlich wirkenden Menschen. Freund wird es noch leid tun, bei dem was er überspitzt gesagt als "Ahnungsloser" alles für die Roten noch böses "anrichten" wird müssen. Karas ist da bereits abgebrühter und hat schon einiges, was man ihm gelinde gesagt, vorwerfen muss, in seiner Agitation gegen Österreich.

[ANTWORTEN](#)



A N T O N | VOR 86 TAGEN

[PERMALINK](#) | [MELDEN](#) 0 9

Der Herr ist nicht allein! Unsere Politiker haben allesamt keinen Realitätsbezug. Wie sollten sie auch, wenn sie 8000.- Euro und mehr monatlich erhalten, denn verdienen kann man wohl nicht sagen.

[ANTWORTEN](#)



> > | VOR 86 TAGEN

[PERMALINK](#) | [MELDEN](#) 0 9

Herr Freund ein Privilegiengenosse des ORF,der keine Ahnung vom Volke hat.Er macht den Job nur,weil ihm fad ist und weil er die Kohle zum Lebensstandard braucht,aber nicht weil ihn die EU und ihre Probleme interessiert.

[ANTWORTEN](#)



A N T O N | VOR 86 TAGEN

[PERMALINK](#) | [MELDEN](#) 0 9

Die SPÖ-Anhängerschaft wird über seine Kenntnis der sozialen Verhältnisse - 3.000 Euro Durchschnittslohn eines Arbeiters - begeistert sein und ihm und ihrem Parteiobmann mit Desinteresse bei der EU-Wahl danken. Im übrigen vermiss ich immer noch kritische Medienkommentare, die das gleiche Prinzip - Kritik an Abgeordnetenbezug und ORF-Pension - wie bei Lindner an Freund anwenden.

[ANTWORTEN](#)



B Ü R G E R | VOR 86 TAGEN

[PERMALINK](#) | [MELDEN](#) 5 3

Ein Top Kanidat, da wird sich der Privilegienkaiser "Karas " und der Amateurphotograf "Martin" warm anziehen müssen.

[ANTWORTEN](#)



L I S A | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 9

Ein Top-Kandidat, welcher nicht aus Überzeugung, sondern weil die Pension ihm zu klein ist, weil man ja einen anderen Lebensstil gewohnt ist, sich in die EU schleicht. Nicht jeder Österreicher, dem die Pension zu klein ist kann nach Brüssel gehen, Das ist der größte Privilegienkaiser.

[ANTWORTEN](#)



K A R L | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 1 9

ein arbeiter verdient bei ihm 3000 eu, so schauts also bei der spö aus, wer dieses rote drecksback noch wählt gehört

[ANTWORTEN](#)



J O H A N N | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 3 1

alles ist besser als die blauen Obergauer

[ANTWORTEN](#)



W I N F R I | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 6

inzwischen gelingt es der fr. metzger schon ein paar kritische fragen in ihre homestories einzubauen. auch der hr. freund hat schon gelernt, dass ihm in den diversen interviews (z.b. pofil) ein paar arge schnitzer passiert sind, für die er bis zur wahl noch mehrfach wird büßen müssen.

ob die spö wahlherde wegen ihm als treiber nun in scharen zur wahl zockelt, steht in den sternen, die nicht nur über dem himmel von st. kanzian leuchten.

was er auch nicht verhindern kann, wird die wiederum schrumpfende wahlbeteiligung sein. denn den österreichern wird es immer mehr wurscht wer sie - egal von welcher partei - in brüssel vertritt.

[ANTWORTEN](#)



L I S A | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 1

in die Pfanne haut

[ANTWORTEN](#)



J O H A N N | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 5 2

Dieselben, die sich noch vor ein paar Monaten fürchterlich darüber aufgeregt haben, weil Freund vom ORF in Pension geschickt wurde, wei er doch so ein super Journalist sei, ziehen jetzt über ihn her weil er für die SPÖ in den EU Wahlkampf zieht.

[ANTWORTEN](#)



H A N S | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 1 13

Der Herr Freund ist ...nur peinlich!! und so einer soll uns in der EU vertreten? armes Österreich.

[ANTWORTEN](#)



J O H A N N | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 10 1

Argumente bitte!

[ANTWORTEN](#)



G E O R G | VOR 85 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 2

Ein mehr oder weniger ahnungsloser Nachrichtenableser hat nichts in der Politik verloren.

[ANTWORTEN](#)



F R A N Z | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 14

WARUM bekommt der Genosse so eine - positive - riesen Plattform beim Kurier?

[ANTWORTEN](#)



J O H A N N | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 7 1

sie sollten wissen, daß Freund kein Parteimitglied ist.

ANTWORTEN



F R A N Z | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 5

Haha! Genau so wie der Korea-Heinzi gell?

ANTWORTEN



P E T E R | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 6

Ein roter Günstling ist er offensichtlich trotzdem...

ANTWORTEN



F R A N Z | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 4

Und auch ein Günstling des Kurier. DA gibt es natürlich kein Meuchelfoto.

ANTWORTEN



J O L E S | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 7

Der Herr Freund ist noch mehr EU-Gen Freund geworden.

ANTWORTEN



Ö M Ö L Ö , | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 11

noch ein paar jahre schönes einkommen mit wenig arbeit und dann geht sich die pension ja eventuell aus. muß man ja nix können als spö abgeordneter in brüssel. wer braucht schon teleprompter leser, die vom tv sender in die frührente geschickt wurden?

ANTWORTEN



G E I S S E | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 10

uh - was für ein gesülze, von einem gealterten ex-edel-orf´ler, der nicht nur die orf pension cashen wird, sondern auch das gehalt eines eu-abgeordneten - des werden sicher mehr als 10.000 euro pro monat sein - da rotiert der viktor adler im grab, wenn so jemand die proletarier vom gemeindbau repräsentieren soll, die mit weniger als 1000 euro im monat dahin krebzen und "washington" nur vom fernsehn kennen und deren kinder nicht auf edle privatschulen in den usa gehen

ANTWORTEN



A C H S E L | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 10

Broukal schon vergessen???

ANTWORTEN



A N N A - M A R I A | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 1 1

Ich mag eigentlich den Herrn Freund, aber ob durch ihn die EU etwas ehrlicher werden wird? Ich fürchte nur, da kann auch Hr.Freund nichts mehr retten bei diesem menschenverachtenden Verein.

ANTWORTEN



M I C H A E L | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 6

Wie viele solcher "Schläfer" sitzen noch im ORF? Die nach Aufruf einer Partei in den politischen Dienst übertreten. Wahrlich kein gutes Zeugnis für unabhängigen Journalismus wenn man sieht wie beim öffentlich rechtlichen das läuft. Früher dachte ich mir der Eugen Freund wäre eigentlich einer für den Fritz Gerlich Preis - wie man sich täuschen kann hmm....

ANTWORTEN



M I R I A M | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 8

Schätze, daß man davon ausgehen muß, daß im ORF so gut wieder Beschäftigte dort ein potentieller "Schläfer" für die SPÖ ist.

ANTWORTEN



J E A N P A U L | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 8

Meiner Meinung nach zeigt die Bestellung von Freund 2 wesentliche Punkte auf warum die Politik einen schlechten Ruf hat:

Man geht in die Politik wegen des Geldes.

"Aber es ist natürlich auch so, wenn jemand sein Leben lang in einem relativ hochverdienenden Segment tätig ist, dann hat man einen Lebensstil, der in der Pension schwer zu halten ist."

Und die Partei sucht einen Kandidaten mit einem hohen Bekanntheitsgrad und nicht eine Person, die glaubwürdig die Inhalte einer Partei präsentiert.

[ANTWORTEN](#)

L E O P O L D | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 8

Ein echter Arbeitervertreter

[ANTWORTEN](#)



A N T O N | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 5 5

Was soll an Mölzer und Vilimsky interessant oder erfolgreich sein? Was hat Mölzer im EU-Parlament geleistet, außer die zweifelhaften Verbindungen Straches zu Marie LePen, den Padania-Spinnern von der Lega Nord und den Rechtsradikalen aus Belgien und Holland aufzubauen?

[ANTWORTEN](#)



B Ü R G E R | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 0

Da fehlt nur noch der Herr Martin, alles Dampfplauderer, oder?

[ANTWORTEN](#)



A N T O N | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 0 10

Seit wann müssen ORF-Pensionisten von der ASVG-Pension leben? Wie wir seit Lindner wissen, gibt es eine ganz ansehnliche ORF-Zusatzpension. Vielleicht könnte der Kurier hier Informationsarbeit leisten, wie das nun bei Eugen Freund aussieht.

[ANTWORTEN](#)



F R E I E | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 7 2

Warum schreibt man nicht über die wesentlich interessanteren und erfolgreichereren FPÖ-Kandidaten Andreas Mölzer und Harald Vilimsky anstatt ständig den Kandidatenrestmüll der SPÖ den Lesern zu oktroyieren ?

[ANTWORTEN](#)



T I M | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 4 4

... weil man über Figuren wie Mölzer & Vilimsky schon genug weiß um auch nur einen Augenblick seiner Lebenszeit für diese Leute zu verschwenden ...

... und weil es ausserdem zeigt, was das für Menschen sein müssen, die solche Anhänger haben wie Sie einer sind, der Andersdenkende als *Crétins* bezeichnen

Und das von einem der offensichtlich nur im politischen *Restmüll* wühlen kann!

[ANTWORTEN](#)



B Ü R G E R | VOR 86 TAGEN

PERMALINK | MELDEN 1 3

Was ist den an den zwei Uraltpolitikern von einer Partei mit viel Vergangenheit so interessant?

[ANTWORTEN](#)

[Zeige mehr Kommentare](#)

**W E I T E R E
T H E M A**

PORTRÄT

Aus der Prov Spitzenkandi

Neo-Politiker Eugen Freund wuchs in einer weltoffenen und kunstsinnigen Familie auf.

VON MARGARETHA KOPEINIG

33

INTERVIEW

"Habe nic Rückzug

Eugen Freund: Nach Turbulenzen will sich der SPÖ-EU-Spitzenkandidat auf Inhalte konzentrieren.

VON MARGARETHA KOPEINIG

62

EX-ZIB-STAR

Eugen Fre SPÖ in di

Mit Eugen Freund auf Platz 1 gelingt SPÖ-Chef Faymann ein Coup für die Europawahlen 2014.

VON MARGARETHA KOPEINIG

157

EU-WAHL

Rot, Blau Rot-schw Schwarz k Zweikamp Platz ein

Die SPÖ will mit parteilosem Spitzenkandidaten Eugen Freund im Dreikampf punkten.

VON MARGARETHA KOPEINIG

21

EU-WAHL

Doppelinterview: Was Othmar Karas (ÖVP) und Eugen Freund (SPÖ) in der EU ändern wollen.

VON MARGARETHA KOPEINIG

87

KURIER auf facebook

KURIER auf Twitter

KURIER auf Google+

TOOLS UND SERVICES



Partnersuche



Immobilienanzeigen



Stellenanzeigen



Eventkalender



Wetter



Horoskope



Aktion Lernhaus



Kinoprogramm



TV-Programm



Abo-Service



ePaper

RESSORTS

Politik

> Inland

> EU-Wahl

> Ausland

> Weltchronik

Meinung

> Kommentare

> Kolumnen

> Blogs

> Glosse

Chronik

> Waieren

> Niederösterreich

> Burgenland

> Wien

Kultur

> Musik

> Theater

> Film

> Kunst

ÜBER DEN KURIER

Redaktion

Redaktion

Redaktion

Sales

Offenlegung

MEDIENHAUS

ANGEBOTE

Österreich

Österreich

Österreich

Österreich

Österreich

Wirtschaft

Menschen

- > Wirtschaft
- > Marktplace
- > Unternehmen
- > Börse
- > Finanzen

- > Fotografie
- > Medien
- > Jobs
- > Kontakt
- > A G B

Sport

- > Fußball
- > Motorsport
- > Sportmisc
- > Wintersport
- > Sporttabellen

- > Gesundheit
- > Wohnen
- > Motor
- > Kreuzworträtsel
- > Technik
- > Familien
- > Video
- > Zeitung
- > Politik
- > Newsletter
- > Sportpaper
- > Lebensratgeber
- > Kulturarchiv
- > Kino
- > Virales